

D 22041 D

# Wächterstimme

80. Jahrgang

Frankfurt a. M.

31. Dezember 1981

---

**Sondernummer**

Am Sonntag, dem 15. November 1981, hielt der Stammapostel in Wittenberge/Apostelbezirk Mecklenburg einen Gottesdienst. Anwesend waren die Apostel Adam, Karnick, Knobloch, Köhler, Pos, Pusch, Startz und Apostel i. R. Tiedt. Für den Apostelbezirk Leipzig setzte der Stammapostel in diesem Gottesdienst die Bischöfe *Velten Hoffmann* und *Fritz Nehr Korn* zu Aposteln und den Bezirksältesten Karl Wipke zum Bischof.



## Apostel Velten Hoffmann

Mein Leben darf ich mit den Worten des Dichters überschreiben: „Gott ist die Liebe, er liebt auch mich!“ Wo wäre ich heute, wenn diese Liebe nicht auch mich bedacht hätte?

Aus Gnaden wurde ich im Hause treuer neuapostolischer Eltern am 3. Januar 1937 in Viernau/Thüringen als erstes Kind geboren. Einige Jahre später schenkte ihnen der himmlische Vater noch einen weiteren Sohn. Das Eltern-

haus war mir immer eine Zufluchtsstätte, wo ich den Segen Gottes erleben durfte. Dort wurde mir das Beten gelehrt, dort wurde ich in die Gottesfurcht und das Opfern eingeführt. So war mir die Familie ein rechter Himmel. Die Tür für unsere Segenslinie öffnete sich durch meinen Großvater mütterlicherseits, den im Jahre 1924 ein Priester buchstäblich auf dem Weg zum Gottesdienst vom Gartenzaun mit in das Haus des Herrn genommen hatte.

In meiner irdischen Arbeit übte ich nach der Schule, Ausbildung und Weiterbildung eine Tätigkeit auf dem Gebiet des Werkzeugbaues aus. Im April 1962 heiratete ich meine Frau Renate geborene Heil, eine treue Glaubensschwester, die mir seitdem eine liebevolle Gehilfin ist. Mit ihrer Mutter, die schon Witwe war und der wir eine Hilfe und Stütze sein wollten, wohnten wir zusammen in dem ihr gehörenden Wohnhaus. 1977 ging sie uns in jene Welt voraus.

Leid, Krankheit, Trauer und Prüfungen verschonten unsere Familie nicht. Doch alles trug dazu bei, daß die Seelen reiften.

Immer habe ich gute Lehrer im Hause Gottes gehabt, was mir großen Segen brachte. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Schon im Jünglingsalter durfte ich dem Herrn als Sänger und als Kinder- und Konfirmandenlehrer dienen. Als Diakon und Priester stand ich unter den segnenden Händen meines Vaters, der mir ein liebender Vorsteher war. Im Laufe der Jahre empfang ich folgende Ämter:

- 17. November 1962 Diakon
- 5. November 1964 Priester
- 28. Mai 1972 Gemeindeevangelist
- 28. März 1975 Hirte
- 13. Juli 1975 Bezirksevangelist

Als Vorsteher pflegte ich die Gemeinden Steinbach-Hallenberg, Altersbach, Frauenwald und Meiningen.

Am 4. März 1978 hielt Stammapostel Streckeisen einen Ämtergottesdienst in Leipzig. Zu diesem Zusammensein ordinierte er den Apostel Kretzschmar, während er mich in das Bischofsamt setzte.

Durch die Zeitverhältnisse war es mir als Kind nie vergönnt gewesen, einmal einen Apostel zu sehen; wohl standen die Gesandten Jesu unsagbar groß in meinem Kinderherzen, aber die Sehnsucht, einem zu begegnen, wollte auch gestillt sein. Eines Tages erfuhr ich durch meine Mutter, daß in der nahen Kreisstadt ein Apostel wohne. Es war der Apostel i. R. Dach. Mein Drängen, ihn einmal zu besuchen, führte zu einem glücklichen und seligen Zusammensein mit ihm.

Nun hat unser himmlischer Vater durch den Stammapostel mir selbst am 15. November 1981 das hohe Amt eines Apostels Jesu anvertraut. Das kann ich kaum fassen. Immer habe ich gesucht, zwei Hände festzuhalten: die leitende und die segnende. In unserem lieben Stammapostel und in meinem lieben Bezirksapostel Köhler ergreife ich sie ganz fest, damit ich im Segen wirken kann.

Im kindlichen Glauben und in einer bedingungslosen Nachfolge möchte ich dem Herrn dienen, wohin er mich stellt.

## Apostel Fritz Nehr Korn

Am 12. Oktober 1934 wurde ich als erstes Kind meiner Eltern in dem Dorf Preßfeld, Kreis Gumbinnen (Ostprien), geboren.

Nach achtjähriger Grundschulausbildung erlernte ich das Tischlerhandwerk. Diesen Beruf übte ich bis zum Jahre 1977 aus. Im Jahre 1956 habe ich mit einer treuen Glaubensschwester den Bund der Ehe geschlossen, und wir dürfen sagen, daß uns der Herr bis heute in seiner Liebe erhalten hat. Unsere Ehe wurde durch Gottes Gnade mit zwei Söhnen und zwei Töchtern gesegnet. Diese Gaben durften wir pflegen und bewahren. Im Glauben sind wir ihnen den Weg des Lebens voraufgegangen, und sie sind uns getreulich nachgefolgt.

Im Jahre 1944, während des Zweiten Weltkrieges, mußten meine Mutter, meine zwei Geschwister und ich unsere irdische Heimat verlassen. Mein Vater



*Apostel Fritz Nehr Korn*

befand sich zu dieser Zeit im Kriegsdienst. Zuvor durften wir erleben, daß der Ewige uns mit großer Gnade begegnet ist. Als erste in unserer Familie wurde meine Mutter 1940 versiegelt, während mein Vater erst dreizehn Jahre später begann, den gleichen Weg zu gehen. Ohne seine Zustimmung war es uns Kindern vorerst verwehrt, die Gotteskindschaft zu erlangen. Dann aber kam der große Augenblick, an dem ich zusammen mit meinem Bruder und meiner

Schwester im Mai 1943 durch Apostel Hinz die Gabe des Heiligen Geistes hinnehmen konnte.

Die nachfolgende Zeit brachte uns Not, Angst und Entbehrung. Infolge der eingetretenen Verhältnisse wurden wir zu den Ärmsten der Armen. Doch die Liebe des Herrn hat uns nicht verlassen.

Im Nachschauen kann ich mit einem dankbaren Herzen bekennen: Auch darin hat uns der himmlische Vater gesegnet! Durch diese Schule lernte ich schon früh, dem Leben den nötigen Ernst beizulegen.

Als Dreizehnjähriger war ich Zeuge, wie meine liebe und treue Mutter unserem damaligen Bezirksapostel Rockstroh für seine erwiesene Fürsorge das Versprechen gab: Meine Kinder sollen dem Herrn dienen!

Von meinem 16. Lebensjahr an durfte ich im Hause Gottes mit Freuden an der Sache des Herrn arbeiten, zunächst als Dirigent und später in den verschiedenen Ämtern.

Durch die Gesalbten des Herrn empfang ich folgende Amtsgaben:

1953	Untertiakon
1954	Diakon
1956	Priester
1968	Gemeindeevangelist
1973	Hirte
1975	Bezirksevangelist
1977	Bezirksältester

Am 24. Januar 1981 diente Stammapostel Urwyler in Eisenach. In diesem Festgottesdienst empfing ich aus seiner Hand das Bischofsamt. Zutiefst ergriffen war meine Seele, als der Stammapostel in dem segensreichen Gottesdienst am 15. November 1981 in Wittenberge mir das hohe Amt eines Apostels auferlegte.

Mit demütigem und reinem Herzen habe ich gelobt:

Herr, mein Leben, es sei dein,  
laß dir's ganz geheiligt sein!

In Liebe und Treue will ich meinem Bezirksapostel und dem Stammapostel nachfolgen. Dazu schenke der Höchste mir allezeit seine Gnade!

---

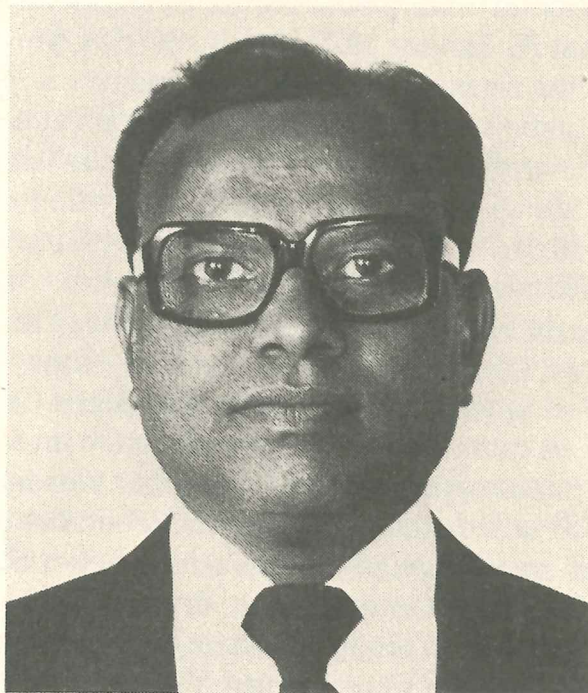
**„Wer da hat, dem wird gegeben,  
daß er die Fülle habe...“**

Matthäus 13. 12

Textwort des Stammapostels vom 15. November 1981

## Apostel Bhanpura Durgiah Emmanuel

Am 26. November 1981 hielt der Stammapostel in Katmandu, der Hauptstadt von Nepal (Asien), einen Gottesdienst. An ihm nahmen außer Apostel Volz aus Europa Bezirksapostel Kraus aus Kanada mit 23 Aposteln seiner Arbeitsgebiete in Amerika, Afrika und Asien teil. Auch vielen Bezirksämtern aus diesen Ländern war es vergönnt, dem Stammapostel zu begegnen. In diesem Gottesdienst wurde der Bezirksälteste *Bhanpura Durgiah Emmanuel* aus Indien zum Apostel ausgesondert.



*Apostel Bhanpura Durgiah Emmanuel*

*Apostel Emmanuel* berichtet aus seinem Leben:

Am 5. April 1934 wurde ich in Devarakonda Taluk (Indien) in einer christlichen Familie geboren. Mein Vater war Landwirt und erzog mich im christlichen Glauben. Dank der Gnade Gottes war es mir möglich, die Hochschule in Hyderabad zu besuchen, wo ich einen Bachelor-Abschluß (akad. Grad in englischsprach. Ländern) erreichte.

Am 10. Dezember 1969 heiratete ich ein gottesfürchtiges Mädchen namens Anitha Vinaya Sheela, das ebenfalls aus einer christlichen Familie stammt. Unser himmlischer Vater hat unsere Ehe mit fünf Kindern gesegnet – zwei Söhnen und drei Töchtern –, von denen die älteste jetzt 13 Jahre alt ist. Einer unserer Söhne wurde 1973 in jene Welt abberufen.

Im Jahre 1971 habe ich durch einen Freund, den Priester Paul, die Neuapostolische Kirche kennengelernt. Ich interessierte mich sogleich für diesen Glauben und bekannte mich bald dazu. Am 13. Mai 1971 wurde ich versiegelt und zugleich ins Priesteramt gesetzt. Drei Gemeinden in Hyderabad sowie mehrere Gemeinden in umliegenden Dörfern wurden mir zur Pflege anvertraut. Mein Segensträger war der damalige Bezirksevangelist Thompson. Am 24. März 1974 wurde ich zum Evangelisten ordiniert; dank der Gnade unseres himmlischen Vaters, der unsere Arbeit in seinem Weinberg gesegnet hat, konnten auch zahlreiche Seelen der Herde Christi hinzugefügt werden. Damals ist mir unser schöner Glaube zum größten Schatz meines Herzens und meiner Seele geworden.

Am 12. Dezember 1976 empfang ich das Hirtenamt, wobei mir durch den Geist unseres himmlischen Vaters eine wahre Hirtenliebe für seine Schafe ins Herz gelegt wurde. Am 30. Januar 1977 wurde mir das Amt eines Bezirksevangelisten anvertraut, und zwar für den Bezirk Kanagiri. Dort hat der Herr meinen Eifer und meine Liebe reichlich gesegnet, so daß Tausende von Seelen für sein Werk gewonnen werden konnten. Danach wurde ich in den Unterbezirk Guntur versetzt, um die dortigen Gotteskinder zu pflegen. Unter vielen Gebeten und nach gründlicher Arbeit konnten dank der Gnade Gottes in den letzten Jahren in diesem Bezirk 100 Gemeinden gegründet werden.

Im Mai 1979 wurde ich von unserem lieben Bezirksapostel Kraus nach Kanada eingeladen, wo ich die segensreichste und erquickendste Zeit meines Lebens verbrachte. Seit jener Zeit ist es mein ständiges Gebet, der Herr möge mir helfen, daß auch in meinem Herzen die Hingabe an sein Werk, die ich in dem Herzen meines Bezirksapostels fand, offenbar werden möge.

Im November 1981 wurde ich von unserem lieben Bezirksapostel nach Nepal zu einem Gottesdienst eingeladen, den unser lieber Stammapostel halten würde. In diesem feierlichen Gottesdienst, der am 26. November 1981 stattfand, wurde mir das hohe Amt eines Apostels Jesu Christi anvertraut. Gleichzeitig wurden mir die Bezirke Guntur und Visakapatnam in dem indischen Bundesstaat Andra Pradesh, in dem ich zu Hause bin, zur Pflege übergeben.

Täglich bete ich darum, der Herr möge mir helfen, daß ich ihm aufrichtig und im Glaubensgehorsam dienen kann und mithelfen darf, das Werk unseres himmlischen Vaters auf Erden in vollkommener Einheit und im Einssein mit meinen Segensträgern, unserem Stammapostel und Bezirksapostel, zu vollenden.

---

#### **Berichtigung:**

In der Beilage zur „Wächterstimme“ vom 1. Dezember 1981 heißt es im Lebenslauf von Apostel Dessimoz: „Am 21. Januar 1931 wurde ich in Heiden/Schweiz geboren.“ Richtig muß es lauten: „Am 12. Januar 1931 ...“

# Apostel Günter Beck

Der Gottesdienst des Stammapostels am 13. Dezember 1981 in Offenbach am Main galt dem Apostelbezirk Wiesbaden; angeschlossen waren die Gemeinden der Apostelbezirke Karlsruhe, Mainz und Saarland. In Anwesenheit der Apostel Bischoff, Engelauf, Hepp, Kühnle, Rockenfelder sen., Rockenfelder jun., Saur, Schilling und Volz aus Deutschland, Apostel Robert Higelin aus Frankreich und Apostel Laubscher aus Südafrika sowie Apostel i. R. Wintermantel setzte der Stammapostel den *Bischof Günter Beck* aus Heidelberg ins Apostelamt.



*Apostel Günter Beck*

*Apostel Beck* überließ uns folgenden Lebenslauf:

Am 22. Mai 1931 wurde ich als erster Sohn gläubiger und gottesfürchtiger Eltern in Heidelberg geboren. Noch im gleichen Jahr, am 21. November 1931, empfang ich durch Apostel Hartmann das Siegel der Gotteskindschaft. Dank der großen Gnade Gottes durfte ich in einer neuapostolischen Familie aufwachsen, in der mir meine Eltern in ihrer unwandelbaren Treue zum Herrn ein Vorbild waren.

Obwohl das eigene Geschäft meinem Vater sehr viel Mühe und Arbeit abverlangte, stand bei ihm das Werk der Erlösung doch immer an erster Stelle. In seinem Herzen brannte hell ein großer Eifer für des Herrn Sache. Oft stellte er seine eigenen Bedürfnisse zurück, wenn es galt, für die Arbeit im Weinberg des Herrn größere Strecken zurückzulegen, oder schlechte Wege bewältigt werden mußten.

Die edle Mutter baute in den vielen Abenden, in denen wir allein waren, Gottes Werk und ein unerschütterliches Vertrauen zu ihm in unsere Herzen ein; sie sprach mit Ehrfurcht von den Boten des Herrn und hielt uns schon beizeiten zu einem regen Gebetsleben an.

Als mich die Gottesknechte zur Mitarbeit einluden, folgte ich freudig ihrem Ruf; schon in frühester Jugend ging ich mit in den Weinberg.

Ich trachtete danach, völlig in meinem Vater aufzugehen, der im Einssein mit seinen Segensträgern unermüdlich für den himmlischen Vater wirkte, und erfreute mich eines innigen Verhältnisses zu diesem Gottesknecht, der später mein Vorsteher und danach mein Bezirksältester wurde. Unvergeßlich bleibt mir die Zeit an seiner Seite, als er, einem Auftrag des Bezirksapostels Hahn folgend, die Gemeinde Neckarbischofsheim gründete und die zu ihr gehörenden Geschwister pflegte.

Ich erlernte das Fleischerhandwerk und legte darin auch die Meisterprüfung ab. Das Geschäft meiner Eltern, das ich später übernahm, gab ich im Jahre 1980 auf, um meine Zeit ganz in den Dienst des Herrn zu stellen.

Am 12. Juni 1954 heiratete ich die Glaubensschwester Wilhelma Eckel; Gottes Liebe schenkte uns zwei Töchter.

Im Laufe der Jahre habe ich folgende Ämter empfangen:

Unterdiacon	9. 9. 1951
Priester	23. 9. 1952
Evangelist	15. 6. 1958
Bezirksevangelist	19. 7. 1970

Als Bezirksevangelist wurde mir die Pflege und Leitung des Bezirkes Heidelberg-Ost anvertraut.

In einem feierlichen Gottesdienst in Waldshut wurde ich am 24. Februar 1980 durch Stammapostel Urwyler zum Bischof ausgesondert. In allen Ämtern diente ich in großer Freude; das Einssein mit meinen Segensträgern war mir immer ein herzliches Anliegen.

Gern und mit tiefer Dankbarkeit denke ich an das innige Verhältnis, das ich mit dem nun im Ruhestand befindlichen Bezirksapostel Wintermantel pflegen durfte. Diese herzliche Verbindung habe ich auch auf meinen Bezirksapostel Saur übertragen. Auch die vier Jahre, in denen Apostel Volz im Bezirk Karlsruhe tätig war, haben meine Seele geprägt. Dafür bin ich unserem himmlischen Vater von Herzen dankbar.

Am 13. Dezember 1981 empfing ich in einem für mich unvergeßlichen Gottesdienst in Offenbach am Main das hohe Amt eines Apostels Jesu. Das Wort, das uns der Stammapostel in diesem Gottesdienst entgegenbrachte, soll stets vor meiner Seele stehen; es ist mein Wunsch, die Sichel fest in der Hand zu halten und im Erntefeld des Herrn zu wirken. Meinem Bezirksapostel und damit auch dem Stammapostel will ich täglich die Arme stützen und mit ihnen und allen Getreuen rufen:

Herr, schlag an mit deiner Sichel und ernte!